



**Richtiges Ziel
Falscher Weg**

**RADIKAL.
GEFÄHRLICH.
TRÜGERISCH.**

Junge sagen



**NEIN zur Initiative
JA zum Gegenvorschlag**

An die Medienschaffenden

Junge gegen die UVI

Thomas von Allmen

Kampagnenleiter

M +41 76 391 56 23

thomas.vonallmen@jflu.ch

Luzern, 3. November 2020

Junge sagen NEIN zur Unternehmens-Verantwortungs-Initiative

Gemeinsam setzen sich Vertreter der Luzerner Jungparteien Jungfreisinnige, Junge SVP und Junge CVP für ein deutliches NEIN gegen die schädliche Unternehmens-Verantwortungs-Initiative (UVI) ein. Die negativen Auswirkungen der Initiative werden auch die Jungen betreffen.

Am 29. November 2020 stimmen wir unter anderem über die UVI ab. Das überparteiliche Jungkomitee lehnt diese extreme und gefährliche Initiative ab und wird sie vehement bekämpfen. Mit ihr würde die Schweiz bzw. ihre Unternehmen zum Magnet international orchestrierter erpresserischer Klagen. Wegen deren enormen Reputationsschaden sähen sich Unternehmen gezwungen, Ablass zu zahlen, auch wenn sie keine Schuld trifft. Zudem gilt in diesen Verfahren eine Beweislastumkehr gegen die Unternehmen.

Gefährdung für sämtliche Unternehmen

Die Initiative will, dass Unternehmen in der Schweiz alle Zulieferer und Kunden im In- und Ausland lückenlos auf die Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards kontrollieren müssen. Wenn diese sogenannte Sorgfaltspflicht nicht abschliessend erfüllt werden kann, wird die jeweilige Firma dafür bestraft. Es wird dabei insbesondere nicht zwischen kleinen, mittleren und grossen Unternehmen unterschieden.

Damit verursacht die Initiative hohe Kosten, Bürokratie und Verunsicherung für alle Firmen. Dies bedroht im Endeffekt unsere Arbeitsplätze. Lehrausbildungsplätze und Arbeitsplätze sind in naher Zukunft besonders für junge Personen von entscheidender Bedeutung. Durch die COVID-19-Pandemie sind sie ohnehin bereits gefährdet und mit einer Annahme der Initiative würde es noch schwieriger werden eine Lehrstelle zu finden.

Klageflut führt zu höheren Steuern

Zudem sieht die Initiative eine Beweislastumkehr vor und führt zu einer automatischen Haftung ohne Verschulden. Aufgrund dieser internationalen Haftung würden Unternehmen erpressbar. Die UVI reduziert die unternehmerische Verantwortung auf juristische Fragen und könnte daher eine Klageflut zur Folge haben. Dies führt zwangsläufig zu einem höheren Aufwand bei der Gerichtsverwaltung, was im Umkehrschluss höhere Steuern zur Folge hätte. Dies würde vor allem Junge Bürger und Bürgerinnen hart treffen, da sie die Steuererhöhung am längsten Mittragen müssen.

Aktivitäten des Komitees

In den kommenden Wochen sind unzählige Testimonials zur Aufschaltung auf der Homepage (www.nein-uvi.ch) und Social Media vorgesehen. Des Weiteren werden Lesebriefe bei den regionalen Zeitungen eingereicht und Standaktionen, sofern es die aktuelle Corona-Situation zulässt, durchgeführt.



**Richtiges Ziel
Falscher Weg**

**RADIKAL.
GEFÄHRLICH.
TRÜGERISCH.**



**Junge sagen
NEIN zur Initiative
JA zum Gegenvorschlag**

Mit ihrem gemeinsamen Engagement setzen sich die Vertreter dafür ein, dass das Erfolgsmodell der Schweiz gesichert wird. Deshalb rufen sie die junge Schweizer Stimmbevölkerung dazu auf, am 29. November dem radikalen Ansinnen eine Abfuhr zu erteilen und Nein zur Unternehmensverantwortungsinitiative zu stimmen.

Freundliche Grüsse

Thomas von Allmen
Vize-Präsident
Jungfreisinnige Kanton Luzern

Patrick Zibung
Präsident
Junge SVP Kanton Luzern

Hanspeter Renggli
Mitglied
Junge CVP Kanton Luzern

Mitglieder des Co-Präsidiums:

- Kim Rast, Präsidentin Jungfreisinnige Kanton Luzern, kim.rast@jflu.ch
- Thomas von Allmen, Vize-Präsident Jungfreisinnige Kanton Luzern, thomas.vonallmen@jflu.ch
- Matthias Erni, Präsident Jungfreisinnige Kriens, matthias.erni@jflu.ch
- Patrick Zibung, Präsident Junge SVP Kanton Luzern, praesidium@jsvp-luzern.ch
- Lucian Schneider, Vize-Präsident junge SVP Kanton Luzern, vizepraesidium@jsvp-luzern.ch
- Hanspeter Renggli, Mitglied Junge CVP Kanton Luzern, h.renggli@hotmail.ch